



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
die info | Bundesverband e.V.



die info 

AUSGABE 01/2018

BUNDESVERBAND	6
LANDESVERBÄNDE	16
UMWÄLDLICHES	27
UNTERWEGS	32
HORTENPOTT	35
AUF INS ABENTEUER	40
AUS DER SDW	44

Impressum

Herausgeber: Deutsche Waldjugend der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Bundesverband e.V., Postfach 30 06, 58662 Hemer

Verantwortlich für die Herausgabe: Sven Hery, Blumenstr. 3a, 47057 Duisburg

Redaktionsanschrift: Franziska Backes, Ewaldistraße 18, 48155 Münster

E-Mail: info-redaktion@waldjugend.de

Titelbild: pixabay.com

Gedruckt auf 100% Altpapier

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Artikel werden von der Redaktion hinsichtlich besserer Verständlichkeit und Länge geändert. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.



Osterhajk | 32

Gutemine, Majestix und Kleopatra inmitten von Barbaren im hügeligen Hunsrück! Was beim Osterhajk geschah, kannst du auf Seite 32 nachlesen.



Interview mit Simon | 9

Du willst endlich wissen, wer sich hinter dieser ominösen Person mit Namen Simon verbirgt?! Du hast alle deine detektivischen Möglichkeiten ausgeschöpft und selbst die drei Fragezeichen können dir nicht helfen? Gut, dass dein Redaktionsteam das für dich auf Seite 9 herausgefunden hat!



Wanderpokal auf Reisen | 35

Was sich hinter diesem Pokal verbirgt, warum er so lange verschollen war, wo er plötzlich wieder auftaucht und wie du die Chance hast, diesen Pokal vielleicht auch mal zu gewinnen erfährst du auf Seite 35.

VORWORT

Hallo und herzlich willkommen zurück!

Der Winter ist vorbei und sogar der Frühling geht schon in den Sommer über. Alles sprießt und gedeiht und die Rapsfelder leuchten am Wegesrand. Die Welt ist in Aufruhr und wir sind es auch! Es ist wieder an der Zeit, die Taschen zu packen und die Welt zu erkunden, neue Orte kennenzulernen und mit neuen Freunden durch die Wälder zu streifen.

Während des kurzen Winterschlafs der Redakteur*innen haben wir neue Kräfte gesammelt und es uns auch dieses Mal wieder zur Aufgabe gemacht, für dich die perfekte Ausgabe deines Lieblingsmagazins mit den spannendsten Geschichten und dem neusten Klatsch und Tratsch der ergangenen Monate zusammenzutragen: Es geht um den Osterhajn, den Tag des Baumes und die heilsame Wirkung unseres bevorzugten Umfelds, den Wald. Ihr könnt über die

tatsächliche Klimaneutralität unserer Holzfeuer lesen oder auch einen Blick hinter die Kulissen der nächsten Bundeslagerplanung erhaschen. Macht euch schlau über die aktuellen Themen und freut euch an den Erfahrungen anderer.

Aber vor allem: Geh raus und erlebe neue Abenteuer, von denen wir in der nächsten sensationellen Ausgabe berichten können! Die *info* lebt von deinen Geschichten und Erfahrungen und wir warten gespannt darauf, was du bis zum nächsten Redaktionstermin wieder alles erlebt hast.

Wer bereit ist, die Wiese und den Wald für einige Stunden hinter sich zu lassen, ist auch herzlich eingeladen uns in unserer mobilen Redaktion zu

besuchen, uns mit geistigem Input zu füttern oder einfach einen Kaffee mit uns zu trinken. Wir freuen uns immer über neue Gesichter und Ideen und können es kaum erwarten, unsere Redaktionserfahrungen mit euch im Team zu teilen. Platz, Kaffee, leckeres Essen und ganz viele schlaflose Stunden warten auf dich, wenn du Lust hast unser Team mit deinen individuellen Fähigkeiten zu bereichern und gerade eine neue kreative Aufgabe innerhalb der Waldjugend für dich suchst!

Bis dahin genießt die Sonne und erkundet die Welt!

*Horrido,
Euer umwerfendes Redaktionsteam*



BUNDESVERBAND

GBLT

Ende April hat sich die Bundesleitung in Kellenhusen eingeschlossen (naja, auf die Veranda in die Sonne gesetzt), um all das zu besprechen, was gerade so ansteht.

Beim Festakt auf dem Jubiläumslager haben uns zehn junge Waldläufer*innen gesagt, was Waldjugend für sie ist.

Wir haben uns seitdem ein paar Sachen gefragt. Was würde uns fehlen, wenn es die Waldjugend nicht gäbe? Was ist es, was die Waldjugend so besonders macht und worüber sollten wir unbedingt sprechen, wenn wir erklären, wer wir sind?

Diese Fragen wollen wir bis zum Bundeslager 2019 gemeinsam beantworten, denn wir finden, dass ihr in euren Horten die beste Antwort darauf kennt. Auf dem Bundeskongress haben wir deswegen mit 80 Waldläufer*innen begonnen, bei der Bedeutung unserer Arbeit zu diskutieren. Bei einer Postkartenaktion zur Vision habt ihr uns Antworten geschickt, mit denen wir einiges zu tun hatten. Wir kommen immer näher an die Antwort, wer und was wir sind.

Und jetzt seid ihr dran! Wir besuchen

euch auf Landeslagern und wollen mit euch bei einer Aktion herausfinden, warum ihr euch eigentlich ein Wochenende lang im Dreck rumwerft. Wieso sitzt ihr denn nicht zu Hause und zieht euch die tausendundeinste Serie bei Netflix rein? Wir freuen uns darauf, genau dieser Frage mit euch weiter auf den Grund zu gehen!

Bundeslager

War nicht letztes Jahr erst ein großes Bundeslager? Die Hamburger haben uns zum JuBiLa eingeladen, was bedeutet, dass es gar kein BuLa im normalen Rhythmus war, sodass wir uns schon 2019 alle wiedersehen. Wir haben so richtig Bock und sind dabei eine Lagermannschaft zusammenzustellen.

Außerdem wollen wir ein Motto finden, das vor Wichtigkeit nur so platzt und das uns alle angeht. Es soll auf dem Lager eine große Rolle spielen und wir wollen, dass wir alle mit Spaß daran arbeiten. Lange Nächte versuchten wir ein Motto zu finden, bei dem alle sagen: Jawollo! Und wir haben auch eines gefunden!

Updates findet ihr unter <https://waldjugend.de/bundeslager/>.

Horrido, Sven

Homepage

Pünktlich mit der neuen EU Datenschutz- Grundverordnung (DSGVO) haben wir unsere neue Homepage online gestellt. Ihr findet sie wie gewohnt unter waldjugend.de. Klicke dich doch mal durch die verschiedenen Seiten. Bisher findest du dort einen Newsfeed, die gewohnten Informationen zur Waldjugend, einen übersichtlichen Terminkalender und einen überarbeiteten Waldjugend-Shop, den wir zusammen mit dem Klaus-Gundelach-Fonds betreiben. Wenn du eine Idee zur Homepage hast, schreibe einfach eine kurze E-Mail an lasse@waldjugend.de. Nach dem Sommer wird ein Redaktionswochenende stattfinden, auf dem wir die Homepage redaktionell überarbeiten wollen. Wenn du Lust hast, daran teilzunehmen und mitzugestalten, melde dich gerne bei mir.

Umweltaktion

Im Jahr 2019 wollen wir ein bundesweites Aktionsprogramm starten, mit dem wir durch öffentlichkeitswirksame Naturschutzarbeit ein nachhaltiges Umweltbewusstsein schaffen und Verhal-

Datenschutz

Im Zuge der neuen EU DSGVO haben wir uns im Detail mit den personenbezogenen Daten auseinandergesetzt, die wir verwalten. Personenbezogene Daten bedeutet, dass diese einer natürlichen Person zugeordnet werden können (wie zum Beispiel eine Adresse). Neben den Punkten, die jedem sofort einfallen, wie die Mitgliederverwaltung eures Landesverbandes, spielt der Datenschutz auch eine große Rolle für Websites und den Versand der Mitgliederzeitschriften. Wenn ihr Fragen zum Datenschutz in der Waldjugend habt, könnt ihr euch gerne unter datenschutz@waldjugend.de an die Bundesleitung wenden.

Horrido, Lasse

tensänderungen herbeiführen, sowie neue Mitglieder gewinnen möchten. Die einzelnen Aktionen sollen sowohl in die bestehenden Veranstaltungen integriert, als auch einfach und für jedermann umsetzbar sein. Hierfür erhalten die einzelnen Gruppen Materialkoffer mit passenden Gruppenstundenideen, Infomaterial etc. Zusätzlich soll es gemeinsame Aktionen und eine mediale Aufbereitung des Projektprozesses sowie eine Veröffentlichung von Ergebnissen geben.

Als aktuelles Thema mit viel Gestaltungsspielraum und hohem Aktionspotenzial im aktiven Naturschutz hat sich das Thema vom Aussterben bedrohter Vögel in ganz Deutschland angeboten.

Bei Fragen und Anregungen könnt ihr euch gerne hier melden:

lici@waldjugend.de

*Mitmachen?
Horrido, Lici*



Geschäftsverteilungsplan und Aufgabenteilung

Wir haben unseren ursprünglichen Geschäftsverteilungsplan überarbeitet und die aktuelle Version könnt ihr auf der Homepage sehen (<https://waldjugend.de/bundesleitung/geschaeftsverteilungsplan/>), damit ihr den richtigen Ansprechpartner für eure Anliegen findet. Mit Simon als neuem Mitarbeiter in der Geschäftsstelle hatten wir einen zweiten Grund den Verteilungsplan zu überprüfen. So musste jede*r von uns kritisch überdenken, welche Aufgaben wir abgeben möchten. So darf Simon sich über Projektanträge und anderen Papierkram freuen.

Nachbearbeitung Bundeskongress

Einer der Höhepunkte meiner bisherigen Zeit als Bundesleitungsmitglied war definitiv der Bundeskongress. Über 80 Waldläufer*innen sind angereist, um über die Zukunft der Waldjugend zu reden. Euer Tatendrang war toll! Die Nachlese mit konkreten Ergebnissen des Bundeskongresses findet ihr auf <https://waldjugend.de/nachlese-zum-bundeskongress/>. Dabei haben wir über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen gesprochen und konkrete Ziele abgeleitet. Dabei stellten wir fest: Auf dem Bundeskongress ist sehr sehr viel passiert.

Neben der konkreten Umsetzung haben wir auch besprochen, wie wir mit den Ergebnissen umgehen möchten. So werden wir ein halbes Jahr nach dem Kongress noch einmal eine Auswertung schreiben und feststellen, was wir bis dahin erreicht haben.

Horrido, Annika

Interview mit Simon

Franzi: Wie heißt Du, wie alt bist Du und woher kommst Du? Erzähle ein bisschen von Dir.

Simon: Ich bin Simon Ambrosch, 28 Jahre jung und komme aus Saarbrücken.

Ja witzig, aus der Ecke komme ich auch, aus der Nähe von Trier.

Da sind wir gleich am nächsten Punkt, in Trier habe ich nämlich Angewandte Geographie im Bachelor studiert.

Mit Deiner Arbeit unterstützt Du die Bundesgeschäftsstelle. Wie kamst Du denn auf die grandiose Idee, bei der Waldjugend zu arbeiten?

Mein Masterstudium habe ich in Regionalentwicklung und Naturschutz absolviert, mit dem Schwerpunkt Umweltbildung. Ich arbeite gerne projektbasiert und bin motiviert eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Über ein Stellenangebot kam ich zur Waldjugend.

Hast Du vorher schon mal von der Waldjugend gehört?

Ja aber nur über Recherche über die SDW, im privaten Umfeld nicht. Wundert mich ehrlich gesagt... Ich bin aber jetzt umso glücklicher - besser spät als nie!

Was war Dein erster Gedanke? Sei ehrlich!

(lacht) Ich kann jetzt schon sagen, das ist eine coole Chance, und darüber bin ich sehr froh. Die Waldjugend bietet einen super Einstieg in die Praxis. Meine Aufgabenbereiche passen perfekt, denn alles sieht bisher nach Spaß und sinnvoller Arbeit aus.

Wo liegen denn Deine Aufgabenbereiche?

In der Digitalisierung und Verwaltung



der Geschäftsstelle, sowie alles rund um die Förderung und Konzipierung von Veranstaltungen.

Hast Du Dir die Arbeit so vorgestellt?

Ja, auf jeden Fall! Es ist ein angenehmes Umfeld in der SDW-Geschäftsstelle und das erste Arbeitstreffen mit der BL hat mich sofort überzeugt.

Wo liegen denn Deine sonstigen Interessen?

Hmm, wenn man hier ein klassisches Hobby nennen möchte, dann Fotografieren. Also kreatives Arbeiten reizt mich. Aber hey, das ist wie mit den Fragen im Freundschaftsbuch früher in der Grundschule! Ich spiele leider kein Instrument - wobei, früher spielte ich mal Didgeridoo, aber ich bin da jetzt auch nicht so der King...

Hast Du auch waldläuferische Qualitäten?

Ich schätze, ich würde mich auf einem Lager sehr wohl fühlen. Also ja, Waldläufer klingt super.

Sehen wir Dich denn bald auf einem Lager?

(lacht) Das nächste wäre dann das Landeslager in NRW. Schließlich möchte ich möglichst bald das Treiben der Waldjugend live miterleben!!

Vielen Dank für das Gespräch.



Digitalisierung

Die größten Baustellen:
Pflege der aktuellen Homepage,
einer datenschutzkonformen
Mitgliederverwaltung + Möglichkeit auf
einfache Art Dokumente auszutauschen.

Nächste Schritte:

1. Erstellung eines Arbeitskreises, der sich mit der Erstellung eines Konzeptes für die neue Homepage beschäftigt
2. Erstellung von Office365-Accounts für Landesleitungsmitglieder, sodass eine gemeinsame Gruppe entsteht, Möglichkeit zum Austausch von Dokumenten + Übersicht über Veranstaltungen

Pädagogisches Konzept

Problem: Erklärungsnot beim Versuch „Muggeln“ Waldläufer zu erklären

Ziel: gemeinsames Leitbild zu Zielen + Aufgaben der DWJ, Erstellung anhand von Fragebögen

Vorstellung als Teil der Vision auf dem Bula 2019

Anregungen/ selbstausgefüllter Fragebogen (zu finden in der Buko-Nachlese) an: waldpaedagogik@waldjugend.de.

Umweltaktion

In Planung:

Umweltaktion, gemeinsam mit SDW öffentlichkeitswirksam Naturschutz + Informationsarbeit zu leisten. BL wird mit SDW Planung + Finanzierung konkretisieren
Zielgruppen: Horden der DWJ + Orstverbände der SDW

Satzung und Struktur

Vorstellen der Strukturen einzelner LVBs

Diskussionspunkte: Regelung einer Ü27 Mitgliedschaft in Form v. aktiver/passiver Mitgliedschaft
Stimmrecht von LVBs mit Doppelspitze für BWR + Thing geklärt
Älterengruppen sinnvoll einbinden, um Unstimmigkeiten zu vermeiden

Vision

Ziel: Entwicklung von Vision/Leitbild für die Waldjugend. Beantworten der Fragen: WAS machen wir + WARUM?

Jede*r Waldläufer*in soll in das Projekt eingebracht werden und sich in der Vision irgendwie wiederfinden

1. Phase: Sammeln von Themen, wie auf dem BuKo in vielen Kleingruppendiskussionen getan
2. Phase: Strukturierung, Gewichtung und Aufbau eines Gerüsts, wie Leitbild aussehen sollte Tragen des Gerüsts in LVB + Einholen von Rückmeldungen
3. Phase: Abschluss durch Ausformulieren der eingeholten Materialien in Leitsätze Wenn du Lust hast weiter bei der Vision mitzuwirken, melde dich gerne bei vision@waldjugend.de

Technik und Material

Festgestellt wurde:

Materialien von professionellen Verleihern sind gut zu bekommen
Teil der Materialien Verbrauchsgüter kann für Lager vor Ort eingekauft werden
Großer Teil von Werkzeug + notwendigen Materialien von Teilnehmern mitgebracht, daher wird keine besondere Bereitstellung seitens des BV benötigt
Es ist richtig, die in Windeck zwischengelagerten Werkzeuge zu verteilen und Container in Uslar endgültig abzustoßen.

Öffentlichkeitsarbeit

Zentrales Problem: fehlende Nutzung der Synergien

Nächste Schritte:

1. Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeit-Verantwortlichen der LVBs, Treffen aller Redaktionen, Aufbau Kompetenznetzwerk
2. Wiederbesetzung Referat Öffentlichkeitsarbeit
3. Ausarbeitung + Verbreitung des Forums zum Thema Öffentlichkeitsarbeit mit Richtlinien etc. (siehe www.waldjugend.de/oeffentlichkeitsarbeit)

undeskongress

Vom Laufsteg direkt zum Forsteinsatz

Ein Waldläufer und seine Kluft, das gehört zusammen wie Salz und Meer. Sie ist Teil seiner Identität und so ist es wichtig, dass er sich damit wohl fühlt. Um das zu garantieren, wurdet ihr gefragt, welche Wünsche ihr in Zukunft umgesetzt sehen möchtet. Hier erfahrt ihr, wie die Umfrage ausgefallen ist und was euch in nächster Zeit erwartet.

Es soll uns unverkennbar machen, praktisch sein, uns vereinen und in unserer Arbeit unterstützen: Das Klufthemd ist ein wichtiger Teil unseres Auftretens. Es ist darauf ausgelegt, uns inhaltlich bei unserer Arbeit zu unterstützen, indem es die Gemeinschaft durch ein gemeinsames Auftreten stärkt und robust genug für den Forsteinsatz ist. Weil wir es so oft tragen, ist eine zweite Komponente besonders wichtig. In eurem Klufthemd sollt ihr euch wohlfühlen. Es soll passen und optisch ansprechend sein.

Deswegen haben wir euch gefragt, was ihr am aktuellen Holzknopf-Kluftschnitt (Zungenbrecher!) gut findet und was ihr gerne verbessern würdet. Wir haben insgesamt 20 Einsendungen bekommen und das waren die am häufigsten genannten Punkte:

- » Die Ärmel sollen länger sein
- » Wir brauchen einen Blusenschnitt
- » Das Cowboy-Schnittmuster auf der Rückseite gefällt nicht
- » Farbe bleicht schnell aus
- » Das Klufthemd soll keine Schulterklappen haben
- » Die Knöpfe (Druckknöpfe, splintern zu schnell, Ersatzknöpfe) sollen angepasst werden
- » Die Knöpfe an den Ärmeln zum Hochkrempeln sollen bleiben

Worauf ihr euch also freuen dürft:

Wir sind gerade dabei mit dem Ausrüster pfadverlag einen Blusenschnitt auszuarbeiten. Darüber hinaus werden wir die Ärmellänge für zukünftige Produktionen angehen.

Leider können wir nicht die persönliche Waldjugendkluft für jede*n von euch kreieren. Für die Flecken, Risse und Flicker durch zahlreiche Abenteuer sorgt ihr schließlich später! Wir hoffen aber, dass wir eine Waldjugend-Kluft schneiden können, die ihren emotionalen Wert auch zeigen kann.

Horrido, Annika



Normalerweise halten wir Waldläufer uns ja aus der Welt der Politik raus, doch eine kleine Gruppe aus NRW hat es nun geschafft, in Räume vorzudringen, in denen auch die Queen schon verweilt hat. Wie es dazu kommen konnte, erfahrt ihr hier!

Lass mal 'nen Baum pflanzen mit ...

... Armin Laschet, Ministerpräsident von NRW, und André Kuper, Landtagspräsident NRW.

Ein sonniger Nachmittag am Landtag NRW, mehr als zehn Waldläufer*innen singen vor einer jungen Esskastanie „Freunde seid in dieser Runde“ und Armin Laschet, André Kuper und Mitglieder des SDW-Vorstandes bekommen ein kleines Gefühl von dem, was Waldjugend sein kann: Zukunft pflanzen mit Spaß, von dem singen, was man gerne tut, und gar nicht so genau darauf achten, ob das Hemd jetzt unbedingt in der Hose stecken muss.

Nach der gemeinsamen Pflanzung wurden wir in das beeindruckende Empfangszimmer des Landtagspräsidenten eingeladen. Dort, wo auch schon die Queen empfangen wurde! Danach konnten

die Pimpfe direkt am Schreibtisch des Landtagspräsidenten Platz nehmen und einmal Probe sitzen. Nachdem wir den Landtag ein wenig unsicher gemacht und mucksmäuschenstill einer Landtagssitzung gelauscht hatten, ging es zum richtigen Highlight. Die mutigen Sänger*innen wurden von der Bundesleitung zu einem Riesenbecher Eis eingeladen!

Am Tag des Baumes mit dem Bundesverband der Schutzgemeinschaft zu pflanzen, ist immer wieder toll, und es hat Spaß gemacht, diesmal nicht das einzige Grünhemd zu sein, sondern gleich einen Haufen Kids mit im Boot zu haben! Vielleicht wird ja nächstes Jahr in der Nähe eures Horstes gepflanzt, dann hört ihr von mir.

Horrido, Sven



Bundeslager 2019

Langsam aber sicher kommt es!

Liebe Waldläuferinnen und Waldläufer, der Sommer rückt näher und die ersten Landeslager haben schon stattgefunden. Im Bundesverband haben wir den Kopf aber ganz woanders hängen: Beim Bundeslager 2019 in Hauenstein in der Pfalz! Vom 27. Juli bis zum 03. August 2019 werden wir nämlich mitten im Pfälzer Wald unsere Zelte aufstellen.

Burgen, endlose Waldwege, großartige Sehenswürdigkeiten wie das Hambacher Schloss, werden uns einen wunderbaren Ausflugstag bescheren.

Kurz vor ab: Da wäre noch etwas, bei dem wir eure Hilfe gebrauchen könnten!

Um euch einen Eindruck davon zu geben, wofür Hilfe gebraucht wird, haben wir die Arbeit auf Teams aufgeteilt, die von der technischen Leitung koordiniert werden. Diese werden Nils und klappi von den Büffeln übernehmen.

Ihr müsst euch nur noch bei uns melden (bundesleitung@waldjugend.de), damit wir das Team zusammenstellen können. Bitte schreibt uns ein wenig über euch. Warum wollt ihr in welchem Team mit dabei sein und welche Erfahrungen bringt ihr aus der Waldjugend, anderen Hobbys mit? Wichtig ist uns, dass ihr zu den Vortreffen kommt und möglichst die komplette Woche vor dem BuLa und zwei Tage danach am Platz sein könnt. Wir freuen uns darauf, euch mit im Team zu haben!

Horrido, eure Bundesleitung

Vogtei

Die Vogtei ist der allererste Anlaufpunkt für alle Waldläufer*innen und Gäste, die das Lager betreten oder Fragen haben. Das Team der Vogtei muss einen guten Überblick über alle Abläufe des Lagers haben. Außerdem koordiniert ihr Dienste wie die Nachtwache oder den Sanitärdienst. Seit Waldläufer*innengedenken ist tönchen unser Lagervogt und auch 2019 wieder mit im Team. Daher ist es uns ganz wichtig, dass ihr Lust habt Tipps von tonne zu übernehmen, um uns eventuell auch bei späteren BuLas in der Vogtei zu helfen.

Holzteam

Eure Arbeit beginnt sehr unmittelbar und zieht sich bis zum Lager hin. Während wir jetzt beginnen Anfragen für Brenn-, Stangen- und Bauholz rauszuschicken, sollt ihr diesen Job fließend übernehmen. Bei Forsteinsätzen vor dem BuLa, die zur Holzvorbereitung dienen, wirkt und organisiert ihr maßgeblich mit. Beim Aufbau Lager seid ihr für die Herrichtung eines Hackplatzes verantwortlich. Während des Lagers behaltet ihr den Überblick über die Holzvorräte. Im Holzteam sollten sich Menschen aus RLP befinden, die sich ein wenig in der Region auskennen und Kontakte zu den lokalen Horsten haben.

Rentei

Hier sitzt ihr mit unserem Bundesschatzmeister pünktchen und unterstützt ihn bei der Finanzverwaltung des Bundeslagers. Zudem seid ihr die Anlaufstelle für alle, die sich etwas ausleihen möchten. Ihr müsst euch ein cooles System überlegen, damit alle wissen, was sie bei euch bekommen, und alles wieder an seinen Platz zurückfindet.

Platzinfrastruktur

Wo sollen wir unsere Zelte aufbauen, wie verläuft die Lagerstraße und passt das mit den Rettungswegen?

Viele Fragen, die ein kleines Team beantworten darf! Wichtig ist also die Absprache mit allen Lagerinstitutionen. Beim Aufbau Lager geht es dann an die Umsetzung, während des Lagers seid ihr immer wieder Ansprechpartner. Hier freuen wir uns ebenfalls auf ein paar erfahrenere Nasen und frische Köpfe, die eben alles so machen wie wir das immer schon machen und doch neue Ideen entwickeln.

GasWasserStrom

Wir haben einen Lagerplatz, der uns ausreichend Toiletten und Spülstellen bietet. Doch Wasser- und Stromversorgung betrifft weit mehr in der Infrastruktur. Außerdem brauchen wir Leute, die reagieren können, wenn in den sanitären Anlagen oder der Stromversorgung mal etwas nicht funktioniert.

Gerade hier ist es großartig, wenn ihr schon Erfahrungen in dem Bereich habt oder euch dafür interessiert, sodass wir ein gut gemischtes Team haben.

Sanitätsstruktur

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis „San“ macht ihr euch Gedanken darüber, wie unser Sanitätskonzept aussehen soll. Wir wissen, dass bei so einem Lager täglich viele Kleinigkeiten und trotz aller Vorsicht manchmal auch größere Unfälle passieren.

Im Idealfall habt ihr Erfahrung im Sanitätsbereich und Lust euch während des Lagers im Sanitätsdienst zu engagieren.

Lagerküche

Eure Aufgabe ist es, der Lagermannschaft zu den Essenszeiten Momente zum Abschalten zu bieten. Wir suchen euch nicht nur zum Kochen, sondern fast schon zum Zaubern. Das Küchenteam soll aus einer Person bestehen, die den Überblick behält. Dazu wünschen wir uns drei fleißige Köch*innen.

Platzinfrastruktur

Wo sollen wir unsere Zelte aufbauen, wie verläuft die Lagerstraße und passt das mit den Rettungswegen?

Viele Fragen, die ein kleines Team beantworten darf! Wichtig ist also die Absprache mit allen „Lagerinstitutionen“. Beim Aufbau Lager geht es dann an die Umsetzung, während des Lagers seid ihr immer wieder Ansprechpartner. Hier freuen wir uns ebenfalls auf ein paar erfahrenere Nasen und frische Köpfe, die eben alles so machen wie wir das immer schon machen und doch neue Ideen entwickeln.

Marketenderei

Ihr seid für die Versorgung des Lagers mit Lebensmitteln zuständig. Vor dem BuLa überlegt ihr euch wie, das Bestellsystem aussieht. Außerdem nehmt ihr Kontakt zu Lebensmittellieferanten auf, um eine Einkaufsliste zu erstellen, mit der die Horsten ihr Essen ordern können.

UND JETZT?

Liegt es an DIR!

Kein gelungenes BuLa ohne ein fleißiges hochmotiviertes Team, das sich gerne engagiert!

Meldet euch also bitte unter:

bundesleitung@waldjugend.de

LANDESVERBÄNDE

Singetreffen RLP

Wenn sich Waldläufer zum Singen treffen, dann geht es rund! Ein bunter Haufen, eine Leidenschaft und eine fette Party. Sven schreibt hier von einer ausgefallenen Veranstaltung, die nicht nur das Erlernen neuer Melodien und Texte, sondern eines ganzen Alphabets einer fremden Sprache erfordert. Tauch ein in den Multikulti-Wahnsinn und erfahre, was dahintersteckt.

Dass unsere Singetreffen alles andere als Grünhemdbusiness as usual sind, haben wir in der Vergangenheit schon gezeigt. Dieses Mal haben wir uns in der schicken Bundesmühle des CPSaar in Zerf getroffen und 50 Waldläufer*innen haben mit sechs Coaches einen Intensiv-Musizier-Chor-Sprachenlern-Workshop durchgezogen.

Waldläufer*innen mit unterschiedlichen Erfahrungen im Singen und Musizieren wussten trotzdem nicht genau, auf was



sie sich da einließen. „Es ist egal, ob du singst wie ‘ne Krähe oder Gitarre spielt wie ein Zwerghamster. Komm einfach, vertrau mir, hat er gesagt.“

Samstagsmorgens der Schock: 45 Minuten einsingen! Atmen rein und raus, in die Lunge in den Bauch. Und das soll gleich beim Singen helfen? Voller Vertrauen ließen sich alle darauf ein und es wurde sich in drei Workshops aufgeteilt. Die Aufgabe war überall die gleiche: „Ihr habt bis heute Abend Zeit, dann wird jede Gruppe bei einem bunten Abend im Rittersaal zwei Lieder vorstellen.“ Die Gruppen unterschieden sich durch die Sprachen: Während im deutschsprachigen Workshop viel Wert auf Mehrstimmigkeit und Instrumentalisierung gelegt wurde, haben sich die Iren erstmal mit Geige, Bodhrán und Thin Whistle auseinandergesetzt. Die Russen hingegen, die lernten erstmal ein neues Alphabet. Bevor es bei ihnen ans Singen ging, wurde in verdammt witzigen Übungen erstmal getestet, wie russisch klingen soll.

Es war wirklich eine beeindruckende Sache. Du musst dir eine wirklich ige Mühle vorstellen: Du stehst unten und da singen 20 Leute irische Lieder und du glaubst, du wärst im Irish Pub. Im ersten Obergeschoss werden wunderschöne deutsche Weisen geträllert, während du durch die Decke zehn wildgewordene Russen lauthals Ulica brüllen hörst. Ich bin richtig stolz ein Teil dieses Projektes gewesen zu sein! Ein Wochenende, an dem wir alles gegeben haben, jeder über sich hinausgewachsen ist und das nur, um Freunden abends ein wunderschönes Ständchen zu singen.

Horrido, Sven



BuGruLeh 2017/18

Eine wilde Kostümparty, ein nächtlicher Verletztentransport durch den Schnee und eine informative Lektion über Rechtskunde. Was diese drei gegensätzlichen Situationen verbindet und wie sie an der Entstehung einer innigen Gruppendynamik teilhaben, beschreibt Tim aus Viersen in seinem spannenden Bericht über die Geschehnisse auf dem Gillberg um Silvester.

Drei Waldläufer aus dem Horst Viersen machten sich am 27.12.2017 auf den Weg zum Bundesgruppenleiterlehrgang auf dem Gillerberg. Schon auf der Zugfahrt konnte man unsere Vorfreude und Motivation regelrecht spüren. Wir stellten uns die Fragen „Wie werden das Leitungsteam und die anderen Teilnehmer sein? Bin ich überhaupt in der Lage, eine Gruppe zu leiten? Werden wir auf dem Lehrgang eigentlich Silvester feiern?“

Im Jugendwaldheim angekommen, lernten sich das Leitungsteam und die anderen Teilnehmer durch verschiedene Kennenlernspiele besser kennen.

Während unseres Lehrgangs begleitete uns das Buch „Ronja Räubertochter“ täglich.

In den Einheiten und Blöcken haben wir zum Beispiel die Unterschiede zwischen einem nicht-/eingetragenen Verein gelernt oder welche verschiedenen Rollen ein Gruppenleiter in der Waldjugend hat. Bemerkenswert ist hier, dass die Themen immer mit der Waldjugend verknüpft wurden, so dass es ziemlich einfach war, sich in die verschiedenen Situationen hineinzusetzen.

Am Abend trafen wir uns immer

in der „Räuberhöhle“ - ein durch Kothen- und Jurtenplanen dekorierte Raum - reflektierten den erlebten Tag, sangen und tauschten unsere Waldjugenderlebnisse aus.

Neben dem theoretischen Teil über Rechtskunde, Pädagogik und Kassenführung waren wir auch oft draußen in der Natur und haben verschiedene Spiele kennengelernt. Dabei merkte man, dass wir immer mehr als Team zusammenwuchsen und es entstand eine fühlbare Gruppendynamik.

Dies wurde auch bei der Nachtaktion sehr gut deutlich. Bei 25cm hohem Schnee sollten wir uns nachts mit einer Karte zurechtfinden und zu verschiedenen Stationen wandern. Luca, einer der Teilnehmer, wurde vor dem Lehrgang am Bein operiert und wurde von uns trotz des hohen Schnees teilweise mit acht motivierten Personen gleichzeitig die Berge rauf und runter gezogen.

Ein ganz besonderes Erlebnis war der Silvesterabend. An diesem Abend blickten wir auf das Jahr 2017 zurückgeblüht und hielten unsere Wünsche für 2018 fest. Kurz vor Mitternacht wanderten wir zu einem Feuer, feierten dort den Jahreswechsel und sangen miteinander. Als wir wieder im Waldheim eintrafen, fanden wir auf unseren Zimmern Kostüme und Rollenkarten aus „Ronja Räubertochter“ vor. Verkleidet in unterschiedlichen

Kostümen spielten wir die Borkaräuber und mussten gegen die Mattisräuber, das Leitungsteam, durch verschiedene Wettkämpfe die Burg erkämpfen.

Am nächsten Abend warfen wir uns alle in Schale und feierten den Zusammenschluss der beiden Banden mit einem großen Festmahl.

Ich kann jedem, der überlegt in den nächsten Jahren am BuGruLeh teilzunehmen, nur wärmstens empfehlen, dies zu tun. Der Lehrgang bringt nicht nur Inhalte zur Gruppenleitung bei, sondern ist auch für das weitere Leben sehr prägend. Man lernt mit anderen Augen auf die Welt und die Waldjugend zu blicken. Zudem entstehen in so einer intensiven Zeit unheimlich gute Freundschaften, die wahrscheinlich auch noch viele Jahre bestehen werden.

Im Namen aller Teilnehmenden bedanke ich mich beim Leitungsteam für diese wunderbare Woche und hoffe, dass ich einige auf dem Landeslager in Coesfeld und auf unserem Nachtreffen wiedersehen werde.

Horrido, Tim aus Viersen



Tag des Baumes

Bäume pflanzen und eine gute Partie

Rugby – das klingt nach einem

Erfolgsrezept der Norder Art.

Ob die Erwartungen getroffen wurden

und wie sich die neuen Gruppenleiter in

ihr Umfeld eingefunden haben, erzählt

uns Ida aus Frörup in ihrem Bericht vom

Tag des Baumes.

Freitagnachmittag kamen wir in Ladelund an. Wir mussten keine Jurten oder Kothen aufbauen, denn wir konnten in einer Reithalle unterkommen (wobei es die Burger nicht davon abhielt, eine Kohte in der Reithalle aufzubauen). Als alle da waren, fingen wir an, unser Lager aufzubauen. Danach gab es dann auch schon Abendbrot. Nach einer kleinen Begrüßungsrede der neuen Landesleitung gingen alle ihre eigenen Wege, welche bei den meisten schon ins Bett führten.

Am nächsten Morgen wurden wir um 7:00 Uhr geweckt. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurden die neuen Gruppenleiter des Gruppenleiterlehrgangs 2017 nach vorne gebeten. Sie bekamen die Aufgabe, die Pimpfe mit ihren neuen Spielen zu bespaßen. Währenddessen fand der erweiterte LWR statt. Die Gruppe ging auf eine große Wiese und wurde in zwei geteilt. Die einen wollten Rugby spielen. Und während die anderen noch versuchten, sich auf ein Spiel zu einigen, gab es beim Rugby schon die ersten Verletzungen. Die zweite Gruppe

entschied sich, „Gordischer Knoten“ zu spielen, danach war mit „Captain's coming“ und „HiHaHo“ ein bisschen Action angesagt. Als alle erschöpft die Reithalle wieder erreichten, gab es Suppe und Schnitzchen zum Mittagessen. Nach einer kleinen Mittagsstunde gab es ein Kamingespräch für die Gruppenleiter und der Rest fing mit der Pflanzung an. Beim Kamingespräch wurden zwei Fragen von den Gruppenleitern und der Landesleitung bearbeitet. Die Fragen lauteten: Was machen die Gruppenleiter und was macht die Landesleitung? Es wurden aber auch Verbesserungsvorschläge von beiden Seiten geäußert. Anschließend gingen wir zur Pflanzfläche, um dort noch auszuheilen. Als wir dann den Großteil der Fläche bepflanzt hatten, gab es Nudeln Rot zum Abendessen. Der Abend ist bei kleiner Singerunde und Kartenspiel gemütlich ausgeklungen. Am nächsten Morgen wurden wir wieder um 7:00 Uhr geweckt. Nach einem Frühstück fingen wir an einzupacken. Danach ging es dann wieder zur Pflanzfläche, wo die SDW schon auf uns wartete. Nach (spannenden) Reden von der SDW, dem Bürgermeister und natürlich unserem Landesleiter, pflanzten wir weiter. Damit waren wir dann auch bald fertig, weil wir am Samstag schon sehr fleißig gewesen waren. Nachdem alle Bäume in der Erde und alle Teller leer waren, packten wir den Rest zusammen und fuhren nach Hause.

Horrido, Ida (Frörup)

Halber Landesverband versunken!

Auch wenn es wie eine Ewigkeit erscheint, ist es noch gar nicht lange her, dass wir uns noch an dunklen Abenden im Schnee getroffen haben. mikesch aus der Waldjugend Kappelrodeck bringt uns zurück in die kalte Jahreszeit und berichtet von einer winterlichen Hüttengaudi, die es in sich hat.

Alljährlich veranstaltet unser kleiner Landesverband im Advent seine „Hüttengaudi“ und mietet für ein Wochenende eine Wanderhütte an. Mit Spielen, Backen, Singen und vielen Gesprächen beenden wir damit unser jeweiliges Waldjugendjahr. Sinnvollerweise halten wir am gleichen Ort dann auch unser Jahresthing ab und planen die Aktionen für das nächste Jahr. Manchmal haben wir dann auch besonderes Glück und genießen den Winter, bevor wir uns in den Gruppen in den „Winterschlaf“ verabschieden.

2017 trafen wir uns in Gersbach nahe der Schweizer Grenze und hatten schon bei der Anfahrt die ersten kleinen Abenteuer. Im Rheintal bis Weil am Rhein war alles grün oder grau, kaum aber von der Autobahn abgebogen, ging es in das Gebirge und siehe da: Erst gab es ein wenig „Puderzucker“, dann richtigen Schnee. Auf halbem Weg zur Hütte wurde es dann richtig rutschig und die Straßen weiß und schneebedeckt! Welch ein Kontrast, vor der Hütte, die sich auf etwa 1000 Höhenmetern befindet, lag fast ein Meter Schnee! Gott sei Dank hatte der Winterdienst die Zufahrt extra für uns freigeschoben. Kaum hochgekämpft, mussten Robert und mikesch mit den Autos noch mal runter, um die Bahnfahrer abzuholen, also wieder über glatte Wege durch

den Schnee! Am Ende waren wir 25 Personen, die gemeinsam im Tiefschnee viel „Gaudi“ hatten.

Abends genossen wir nach dem üppigen Nachtmahl die phantastische Aussicht Richtung Schweizer Alpen, trällerten einige Fahrtenlieder und zockten schon mal zur Eingewöhnung. Am nächsten Tag mussten wir natürlich raus in den Schnee zum Rodeln. Nebenbei wurden in der Back-AG haltbare Kuchen im Einweckglas und Plätzchen produziert. Trotz heftigen Naschattacken blieb auch etwas für den Weihnachtsmarktverkauf übrig. Nebenbei bemerkt: Unser Landesthing verlief undramatisch: Nachdem wir uns wieder aus dem Schnee

freigebuddelt hatten, läuft bei uns alles weiter wie vorher: Die Landesleitung bleibt im Amt, als Beisitzer sind Yannic und Lotty im Landesvorstand. Und nächstes Jahr kommen wir wieder in den Schnee, falls dann welcher liegt!

Horrido, mikesch



Insektenhotel im Zuckerbergpark

Wir alle genießen das Summen in den belebten Baumwipfeln, wenn der Sommer kommt, und freuen uns über Honig am Frühstückstisch. Die Waldjugend Kappelrodeck hat sich aktiv für den Erhalt der Bienenwelt eingesetzt. Wie sie jetzt ihre ersten Erfolge gefeiert hat, kannst Du hier lesen.

Zur „Hoteleröffnung“ hatte die Waldjugend auf ihr Gelände am Zuckerberg in Kappelrodeck eingeladen. Natürlich war damit kein Riesenbauprojekt für Touristen gemeint, sondern die Einweihung eines großen Insektenhotels, welches die Waldjugend im Rahmen des „ökologischen Ausgleichs“ der Flurbereinigung Heidenhöfe anfertigen sollte.

„Den ganzen Winter haben die Kinder und Jugendlichen Materialien gesammelt, Stöcke zugeschnitten, Lehm angerührt, Stangen kleingesägt und angebohrt. Es ist schon unglaublich, wieviel Material in das Gerüst hineinpasst, jedenfalls mehr als wir uns

vorstellen konnten. Aber Stück für Stück und Feld für Feld haben die einzelnen Gruppen daran gewerkelt!“, freut sich Waldjugendleiter Andreas Jakesch über den Abschluss der Bauarbeiten. „Jetzt haben Käfer und Wildbienen ein neues Zuhause! Zusammen mit der angelegten Wildwiese sollte es hier demnächst kräftig summen und brummen und ein Stück Natur erlebbar werden.“

Grund genug, die am Bau Beteiligten zu einem kleinen Umtrunk und ein paar Würstchen vom Grill einzuladen. Bürgermeister Hattenbach lobte die Ausdauer und den Fleiß der Jugendlichen und hatte zur Freude aller nicht nur seinen Sohn dabei, sondern auch eine große Portion Eis, die umgehend genossen wurde. Dabei konnten auch schon die ersten Wildbienen beim Nisten beobachtet werden, Wohnungsnot scheint es nicht nur bei Menschen zu geben!

Horrido, Andreas Jakesch



70 Jahre SDW in Hessen und die Waldjugend mittendrin

Zum 70-jährigen Bestehen der SDW Hessen darf die Waldjugend Hessen als unmittelbarer Partner natürlich nicht fehlen! Wer jetzt denkt: „Schon wieder ein Jubiläumsartikel und ich weiß doch sowieso, wie das abläuft ...“ Sollte hier nicht vorschnell Urteilen. Denn was die Hessen sich haben einfallen lassen, um verständlich zu machen, was die Waldjugend ist, ist auch für Jubiläumsfeiererfahrene eine spritzige Innovation!

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Hessen feierte ihr 70-jähriges Bestehen. Da durfte der Jugendverband, die deutsche Waldjugend Hessen, natürlich nicht fehlen!

So kam es, dass sich am 14.04.2018 60 Waldläuferinnen und Waldläufer aus ganz Hessen trafen und in das Programm einmischten. Zu Beginn eröffnete die Waldjugend Kelkheim mit zwei Liedbeiträgen den Festakt. Der erste Vorsitzende der SDW in Hessen, Bernhard Klug, folgte mit einer gelungenen Rede. Auch wir, die Waldjugend Hessen, wurden hier erwähnt, denn gemeinsam mit der SDW Hessen sind wir auf der Suche nach einem Tagungshaus, in Kombination mit einem Jugendwaldheim und arbeiten gemeinsam daran.

Viele Gäste richteten ihr Grußwort aus und auch wir wollten unseren Teil zur Veranstaltung beitragen. Doch wie konnten wir als Jugendverband zeigen, wer wir sind und was wir machen? Eine Rede wurde schnell gestrichen und ein Programm erstellt, welches uns

auszeichnet. Zunächst begannen wir also mit musikalischer Begleitung und nach einer kleinen Vorstellung unsererseits machten wir ein Spiel für den ganzen Saal. Der Gastvortrag von Herrn Prof. Dr. Hermann Spellmann, dem Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats für Waldpolitik beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, zum Thema: „Ansprüche an den Wald im Wandel der Zeit“ war ein gelungener Vortrag, der die Zuhörer begeisterte und für viele Gespräche im Anschluss sorgte. Zum Abschluss konnten wir die Gäste mit einer gemeinsamen Lagerrunde in unseren Bann ziehen. Wir nahmen alle mit auf eine Reise in eine Morgenrunde auf dem Landeslager. Es wurde zum Sammeln der Jäger geblasen und die anwesenden Waldläufer strömten auf den Lagerplatz. Zur Eröffnung wurde das Lagerlied „Jasmin“ gesungen und wir ließen die Woche Revue passieren. So konnten wir zeigen, was wir alles auf einem Lager machen. Natürlich wurden auch Fundsachen zurückgegeben und Herr Klug erhielt seine vergessene Zahnbürste zurück. Eben der ganz normale Wahnsinn! Und wie auf jedem Lager, bei dem es ein Geburtstagskind gab, bekam auch unser SDW Landesverband das Geburtstagslied gesungen. Aber natürlich bekam es auch von uns ein Geschenk.

In über 50 gemeinsamen Jahren gab es einige gemeinsame Aktionen in den verschiedenen Ortsgruppen. Dies hatten wir zum Anlass genommen, eine



Collage der verschiedenen Aktionen zu erstellen und so die Erinnerung an die gemeinsamen Jahre und einen Ausblick auf weitere gemeinsame Jahre mit Baumpflanzungen, Wildkatzennachweisen und Festivitäten

zu wagen.
Wir gratulieren der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Hessen zu ihren 70 Jahren und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Horrido, Franz



Waldbaden? Das ist doch ein alter Hut!

Natürlich verbringen wir alle gerne unsere Zeit im Wald, doch hat es tatsächlich auch einige gesundheitliche Vorteile, derer wir uns nicht bewusst sind. Ines aus Hamburg erklärt hier, was es mit dem Phänomen des „Waldbadens“ auf sich hat und wie es sich in die wöchentliche Gruppenstunde einbringen lässt.

Dieses kleine Gedicht zeigt sehr gut auf, welche positiven Auswirkungen der Aufenthalt im Wald für den Menschen haben kann. Völlig egal, ob klein oder groß, jung oder alt. Es hat mich sofort angesprochen, weil ich dies seit Jahren während der wöchentlichen Gruppenstunden beobachten kann – an den Kindern, aber auch an mir.

Gleichzeitig hat aber auch eine Entfremdung von der Natur besonders bei Stadtmenschen eingesetzt. Viele Kinder sind sich in den ersten Gruppenstunden zunächst unsicher, was sie im Wald dürfen und was nicht und was sie hier nun machen sollen. Das legt sich aber in der Regel sehr schnell.

Ich fand es sehr interessant, als ich das erste Mal von „Shinrin-yoku“ gehört habe. Dabei ist diese Heilungsmethode des „Waldbadens“ schon älter. Sie wurde in den 1980er Jahren entwickelt. Das Prinzip dahinter ist, dass der Körper beim achtsamen Spazieren im Wald natürliche Stoffe der Bäume annimmt, was Stress reduzieren, die Abwehr stärken und den Blutzucker regulieren soll.

Dabei geht es bewusst nicht um eine sportliche Aktivität,

Doktor Wald

*Wenn ich an Kopfweh leide und Neurosen,
mich unverstanden fühle oder alt,
wenn mich die holden Musen nicht lieblosen,
dann konsultiere ich den Doktor Wald.*

*Er ist mein Augenarzt und mein Psychiater,
mein Orthopäde und mein Internist.
Er hilft mir sicher über jeden Kater,
ob er von Kummer oder Kognak ist.*

*Er hält nicht viel von Pülverchen und Pille,
doch umso mehr von Luft und Sonnenschein!
Und kaum empfängt mich seine duft'ge Stille,
raunt er mir zu: „Nun atme mal tief ein!“*

*Ist seine Praxis auch sehr überlaufen,
in seiner Obhut läuft man sich gesund,
und Kreislaufschwache, die noch heute schnaufen,
sind morgen ohne klinischen Befund.*

*Er bringt uns immer wieder auf die Beine
und unsere Seelen stets ins Gleichgewicht,
verhindert Fettansatz und Gallensteine;
bloß: Hausbesuche – macht er leider nicht!*

Autor: Helmut Dagenbach, 1986 (Jahr der Entstehung)
(Quelle: www.waldpaedagogik.de, am 12.04.2018.)

Bäume bestimmen oder Fotos machen. Die Menschen sollen tatsächlich einfach „nur“ im Wald spazieren gehen, die Flora und Fauna auf sich wirken lassen. Nicht mehr und nicht weniger.

Für Waldläufer ist das aus verschiedenen Gründen nicht neu. Dieser Zusammenhang ist auch Bestandteil des Späherpunktes #11 „Wohlfahrtswirkungen des Waldes“.

Im freizeitlichen
Ausgleich der
Deutschen
findet der
Wald



schon seit der Romantik seinen Platz. Durch seine vielfältigen Eindrücke, das angenehme Klima und die natürliche Ruhe bietet er ein attraktives Ausflugsziel für verschiedenste Arten der Bewegung und Entspannung zugleich. Zudem wird ihm eine wichtige Rolle für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung zugeschrieben.

Dabei geht es nicht nur um die subjektive Erholung des Einzelnen durch entspannende Ruhe und lebendige Stille des Waldes, sondern auch um objektiv überzeugende Fakten:

„99 % [sic!] weniger Staubteilchen und eine durch ätherische Öle angereicherte Luft regeneriert die Lungen. Der Schutz vor intensiver Sonneneinstrahlung und die höhere Luftfeuchte werden ebenfalls als angenehm empfunden. Außerdem ist es im Sommer im Wald meist 2-3 °C kälter und dadurch ein toller Erholungsort gegen die Hitze.“

In (fast) jeder Gruppenstunde, die wir mit den Kindern draußen im Wald verbringen können, wird der Beweis angetreten: Ein Spaziergang im Wald kann den Stresspegel senken und glücklich machen. Besonders in einer Großstadt wie Hamburg sind Stress und Hektik an der Tagesordnung.

Deshalb ist es wichtig, das Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen der Kinder und denen der Gruppenleiter zu finden. Für die Kinder geht es vor allem darum, rauszukommen und Spaß zu haben. Wenn man Kinder in der Gruppe hat, die auch noch was lernen wollen, umso besser für den Gruppenleiter,

der seinen Gruppenkindern etwas beibringen möchte. In meinen Augen ist es wichtiger, die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen bzw. ihre Bedürfnisse zu beachten, anstatt ihnen eigene Vorstellungen überzustülpen. Eine gelungene Gruppenstunde kann auch so aussehen: Die Kinder sind praktisch die ganze Zeit an einer Sache dran gewesen, die sie sich selbst ausgesucht haben. Es wurde miteinander kommuniziert, es gab keinen Streit. Am Ende gehen alle glücklich und erholt wieder nach Hause. Jede Gruppe ist da unterschiedlich. Das sehe ich auch in den verschiedenen Hamburger Waldjugendgruppen. Ein guter Gruppenleiter sollte sich auf die Bedürfnisse seiner Gruppenkinder einstellen können.

„Waldbaden“ ist demnach für die Waldjugend eigentlich ein alter Hut und gehört zum Repertoire. Das Spannende an alten Hüten ist, dass man sie immer wieder neu entdecken kann. Der Aufenthalt im Wald mit dem positiven Effekt, Stress abzubauen, ist noch immer aktuell. Draußen sein, laufen, Sachen ohne Leistungsdruck entdecken, sich ausprobieren können, das sind Grundbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen.

Es wäre doch also eigentlich schade, wenn die Waldjugend, praktisch durch ihren Namen verpflichtet, dieser schönen und positiven Aufgabe, Kindern und Jugendlichen das „Waldbaden“ (auch weiterhin) zu ermöglichen, nicht nachkommen würde.

*Viele Grüße aus einem Hamburger Wald
und Horrido, Ines*

UMWÄLDLICHES

Holz sparen – Klima schützen!

Wir brauchen es, um zu kochen, uns warm zu halten und gemütlich beisammenzusitzen. Das Feuer ist wie ein weiteres Gruppenmitglied, ein treuer Begleiter. Jan aus Hamburg erläutert hier, warum wir uns trotzdem immer wieder ins Bewusstsein rufen sollten, was wir gerade verbrennen und welche Auswirkungen das auf unseren Planeten hat.

... oder was eine Dienstreise nach München mit der Lagerküche zu tun hat.

„Gold-Standard“, „Kompensation von CO₂“, „Effiziente Verbrennung“, „Klimakompensation“, „Klimaneutral“ – klar, wenn man solche Begriffe auf der Bordzeitschrift einer Fluggesellschaft liest, wird man als Waldläufer schwach und muss diese lesen. Zwischen Parfums, dem neuesten Flieger und den Streckennetzkarten erfährt man nun einiges, auch wenn das Marketinggewäsch das Ganze oft zu schön verkauft. Aber es regt auch zum Nachdenken an – und diese Gedanken will ich mit Euch teilen.

Vorweg: Von meinem Dienstort Bielefeld ist es nicht einfach, zum Firmenhauptsitz nach München zu kommen. Wählt man den Zug, ist man fast einen ganzen Arbeitstag unterwegs. So bleibt leider oftmals nur der innerdeutsche Flug – und der ist bekanntermaßen nicht besonders ökologisch.

So versuche ich i.d.R. diesen Flug zu kompensieren, indem ich eines der Klimaschutzprojekte unterstütze, welches bei der Buchung angeboten wird. Doch halt ... hier gibt es offenbar ganz große Unterschiede!!!

Immer wieder drehen sich diese Projekte

um Energie und Holz. Entweder werden Bäume gepflanzt oder es werden Maßnahmen zur Energieeffizienz unterstützt, um anderswo den CO₂-Ausstoß zu vermindern. Meist hat dieses dann auch mit Holz zu tun, da in den Ländern, wo diese Projekte umgesetzt werden, meist mit Holz geheizt oder gekocht wird.

Holz als
nachwachsender
Rohstoff ist doch
aber klimaneutral?

Ja, eigentlich schon. Bäume entnehmen beim Wachsen der Atmosphäre soviel CO₂, wie später bei der Verbrennung entsteht. Aber – und das ist der Knackpunkt – Bäume wachsen 80-100 Jahre, bevor sie gefällt und verbrannt werden. D.h., viele der heute verbrannten Bäume stammen fast noch aus der vorindustriellen Zeit, zumindest aber aus einer Zeit, wo der Klimawandel noch nicht merklich war. Das CO₂, was über 80-100 Jahre gespeichert wurde, wird bei der Verbrennung schlagartig freigesetzt.

Und wie ist das
nun, wir pflanzen
doch aber Bäume?!

Nehmen wir einmal an, wir pflanzen pro verbranntem Baum einen neuen Baum. Dann braucht dieser 80 Jahre, um das CO₂ wieder aufzunehmen, was wir gerade durch die Verbrennung erzeugt haben. So lange ist es mit seinesgleichen in der Atmosphäre und tut gemeinsam mit dem CO₂ aus den Autos und Heizungen sein schädliches Werk.

Man kann das Ganze natürlich beschleunigen, sagen wir mal, man pflanzt 80 Bäume, dann wäre es in einem Jahr kompensiert? Nein, weit gefehlt, denn gerade in den ersten Jahren ist der Biomasse-Zuwachs doch sehr gering. Das heißt? Drei Mal so viele? Fünf Mal so viele? Wie viele Bäume überleben den ersten Winter nicht? Wie viele Bäume werden durch Waldbrand vernichtet (und setzen dann wieder CO² frei)? Wie viele werden gefällt, wie viele enden als Kohlenstangen, wie viele als Lagerfeuer?

Ihr seht, wohin das führt. Die Zahlen sind gigantisch und fairerweise kaum zu berechnen.

Bäume pflanzen ist super, aber als Kompensation für das schlechte Umweltgewissen eines Fluges, einer Autofahrt und auch als Verbrennungskompensation, ist es zumindest sehr ressourcenintensiv und nicht mit der simplen rechnerischen Menge getan.

Der „Gold-Standard“ der Kompensation setzt daher auf CO²-Vermeidung. Und weil nun das Flugzeug ohne CO²-Ausstoß nicht fliegen kann, diese CO²-Menge also zunächst einmal nicht vermeidbar ist, sieht der Gold-Standard vor, dass genau diese Menge anderswo

vermieden werden muss.

So werden von unseren Geldern beispielsweise Menschen in Entwicklungsländern effiziente Holzöfen zur Verfügung gestellt, die bis zu 80% des Brennstoffs Holz sparen und damit natürlich auch 80% weniger CO² freisetzen.

Und was hat das nun mit der Lagerküche zu tun?

Eine ganze Menge. Auch wir verbrennen Holz, auf einem Lager Unmengen. Auf dem JUBILA wurden rund 40 Schüttraummeter Holz verbrannt, das sind, je nach Holz, bis zu 40 Tonnen CO². Mit dem Ausstoß von 40 Tonnen CO² können gut 60 Menschen von Hamburg nach Mallorca und zurück fliegen. Wir kompensieren diesen Flug damit, indem wir Menschen in der dritten Welt bessere Öfen schenken oder verkaufen, damit sie Holz sparen. Zynische Gedanken – irgendwie.

Auf jeden Fall ist das, was wir tun, schon mal viel besser, als wenn wir auf Gas oder Petro-Öfen kochen, denn der Brennstoff ist ja auch noch fossil.

Aber, wie wir gerade

gelesen haben, ist auch das Holzfeuern optimierbar:

Ich denke, dass man sich als erstes Gedanken über Holzqualität und Herkunft machen kann. Aus deutschen Wäldern ist es zumindest ein nachhaltiges Produkt – es ist genauso viel nachgewachsen, wie gefällt wurde. Der Späherpunkt „Feuer“ lehrt uns: Trockenes, langsam brennendes Holz ist sinnvoll. Trocken verbrennt besser und sauberer, es gelangen nicht so viele Schadstoffe in die Luft.

Birke verbrennt schneller, Buche langsamer, Eiche noch langsamer... ist natürlich auch schwerer anzuzünden. Die Mischung macht es.

Dann sollte man sich Gedanken machen, über sinnvolle und nicht sinnvolle Feuer: Was nicht gebraucht wird, sollte auch nicht angezündet werden. Wenn Du weißt, dass Du gleich woanders hin gehst, muss in Deiner Feuerschale kein Holz vor sich hin räuchern. Erzielt man einen tollen Effekt beim Abschlussfeuer mit der

bloßen Holzmenge oder kann man mit einem kunstvoll aufgebauten Feuer mit einem Bruchteil des Holzes den gleichen Effekt erreichen?

Und last but not least: Seid experimentierfreudig! Experimentiert mit Hoboöfen, Raketenöfen, Kamineffekt und alternativen Gar- und Kochmethoden. Googelt mal nach Pyrolyse-Kochern, Rocket-Stoves oder Holzvergaser-Kochern. Es gibt unzählige Selbstbauanleitungen im Netz ... Ihr werdet staunen, wie wenig Holz Ihr mit einem dieser Öfen zum Kochen braucht.

Gerade wir als Waldjugend, die den Wald schätzen und schützen – und viel Arbeit in die Aufforstung stecken – sollten vorangehen und zeigen, dass wir mit Verantwortung und Rationalität mit dem wertvollen Rohstoff umgehen können, um am Ende weiterhin auf Holz kochen zu können und ein Lagerfeuer umso mehr genießen zu können.

Horrido, Jan



Ulitsa (Улица)

Bm

1. a JÄSST u NASS w ra- JON- jä MAL- da- WAN- ki äch
 2. a JÄSST na M'A- ssa- JÄ- daf- SKAJ bal- NI- tsa tam
 3. — B'U- li GO- d'ij TAM bra- D'IL u- T'O- ssaf on

B B7/E Em

1. U- li- TSA is- WÄSS- na- JA drus- JA ||: a
 2. FSÄ i- JO ra- JON- na- JU sa- WUT ||: a
 3. PAD gi- TA- ru P'ESS- ni P'EL sswa- JI ||: _

Em Bm

1. SSTA rin KI je DWOR ni KI PAD mi TA li DWO ri KI
 2. JA sehi LA ju WAM drus JA N'Ä bi WAT' tam NI kag DA
 3. A kag DA on SSOS dal D'SCHAS TO is POL nil P'ER w'ij RAS

F#7 B (Bm)

1. SCHTOB ssi- JA- la U- li- TSA ma- JA :||
 2. PUST' ma- JI wra- GI tu- DA i- DUT :||
 3. P'ÄSS- ssin- KU pra U- li- TSU ma- JU :||

Em Bm

Refrain ||: U- li- tsa U- li- tsa U- li- TSA rad- NA- ja M'A- ssa-

F# F#7 B (Bm) B7/E

Refrain JÄ- daf- SKAJ- ja U- li- TSA- ma- JA :||

1. A jässt u nas w rajonjä maldawanki | Äch ulitsa iswjässnaja drusja | A sstarinkije dworniki | Padmitali dworiki | Shtob ssijala ulitsa maja.
2. A jässt na mjassa-jä-daf-skaj balnitsa | Tam fsjä ijo rajonnaju sawut | A ja schilaju wam drusja | Njä buiwatj tam nikagda | Pusstj maji wragi tuda idut.
3. Buili godui tam bradjil utjossaf | On pad gitaru pjessni pjel sswaji | A kagda on ssosdal dschas | To isspolnil pjerwui ras pjessinku pra ulitsu maju.
4. Refrain ||: Ulitsa, ulitsa, ulitsa radnaja | Mjassa-jä-daf-ska-ja ulitsa maja :||

Aussprache

Das Lied ist auf Russisch verfasst. In dieser Sprache gibt es viele versteckte Jott-Laute. Man muss sie mutig mitaussprechen um „echt“ russisch zu klingen. In der Umschrift sind sie durch hochgestellte Jotts dargestellt. Das ui (mit hochgestelltem U) ist ein gespannter Laut zwischen „i“ und „ü“. Wer die Hochstellungen auslässt, kommt aber auch schon sehr weit.

Das sch klingt wie der stimmhafte Zischlaut in Garage. Jedes Doppel-S klingt scharf (Gras), alle einzelnen S-Laute klingen gesummt (Sand). Im Lied betonte Silben wurden groß und fett geschrieben. Die Tonart ist hier h-moll; wir singen es aber meistens in d-moll.

Eine Einordnung

Das Lied „Ulitsa“ handelt von einer Straße im Odessa der 1930er Jahre. In der damaligen Sowjetunion war Odessa einer der angesagtesten Orte: Trotz staatlicher Verfolgungen entwickelte sich in geheimen Kneipen und versteckten Lokalen eine lebendige Jugend- und Popkultur. Jazz-Musik vermischte sich mit russischen Gitarrenliedern, ukrainischen Akkordeonklängen und jiddischen Klarinettenönen. Das ergab einen ganz eigenen Stil.

Das Lied „Ulitsa“ erzählt von der Mjassojedow-Straße 1: „In unserem Bezirk, Freunde, da gibt es eine bekannte Straße! Dort fegen alte Hausmeister ihre Hinterhöfe aus.“ Das lyrische Ich berichtet auch vom städtischen Krankenhaus, das sich auf dieser Straße befindet: „Freunde, ich wünsche euch, niemals dort sein zu müssen. Soll es doch nur meine Feinde dahin verschlagen!“

Zugegeben, kleine Hinterhöfe und Krankenhäuser klingen nicht besonders einladend. Aber genau das macht den Charme der Mjassojedowskaja aus: Deswegen singt man im Refrain wiederholt: „Straße, liebe heimatliche Straße, meine Mjassojedow-Straße!“ Dem Star der Cafés, Leonid Utjossow (1895-1982), ist die dritte Strophe des Liedes gewidmet. Dort heißt es: „Wahrscheinlich hat schon er dieses Lied über die Mjassojedowskaja gesungen.“ Wer genau „Ulitsa“ geschrieben hat, ist allerdings nicht bekannt. Das Lied kursiert in zahlreichen Versionen. Fest steht: Es ist eine augenzwinkernde Liebeserklärung an das heitere Lebensgefühl im Untergrund Odessas.

UNTERWEGS

– Osterix MMXVIII –

Überbündischer Osterhajk in Rheinland-Pfalz

Nachdem im vergangenen Jahr sechs Waldläufer aus Rheinland-Pfalz den Osterhajk im Norden gewonnen hatten, stand ihnen die Ehre und die Herausforderung zu, den diesjährigen auszurichten.

Schon auf dem Hajk im Norden kam die Idee auf, Asterix & Obelix als Rahmenthema für den Hajk im römisch geprägten Moselland zu wählen. Und so schrumpfte die Freizeit des Kern-Organisations-Teams im Laufe des Jahres auf beinahe Null zusammen. Um die hunderttausend Sachen zu organisieren, die für so ein anspruchsvolles Unterfangen nötig waren, holten sie sich Verstärkung aus dem Landesverband RLP, sodass die Crew auf insgesamt 16 WaldläuferInnen anwuchs.

Zwei YouTube-Trailer und diverse Rundmails lockten schließlich 17 Teilnehmer-Gruppen am Morgen des 2. April 2018 auf die Saarbürg, wo der diesjährige Osterhajk mit einem großen Schauspiel eröffnet wurde:

Die Organisations-Mannschaft führte in stilechter Kostümierung das beschauliche Alltagsleben im gallischen Dorf vor Augen. Die Häuptlings-Ehefrau Gutemine zweckentfremdete für eine Einkaufsfahrt die Dienstkarosse ihres

Mannes Majestix. Dieser selbst lief schimpfend hinterher und musste sich auch noch anhören, dass er doch lieber am Herd bleiben möge. Doch plötzlich erschien Cäsar, der die Aufmüpfigkeiten der Gallier leid war und die baldige Ankunft von zehn weiteren Legionen kundgab, die den Widerstand der Gallier zerstampfen sollten.

Der verzweifelte Majestix wandte sich an die Gruppen, die von nah und fern gekommen waren, um den Galliern gegen Cäsar zu helfen. Es kamen Barbaren aus den sturmgepeitschten nördlichen Gefilden, Gruppen mit Blinden oder gar Brettern vorm Kopf, grölendes Piratenvolk, heidnische Druiden und Zaubersprüche, der gesamte Hofstaat der Kleopatra samt Dienerinnen und Löwen sowie ein skurriles Raumschiffteam, das gekommen war, um primitive Stammesvölker zu untersuchen.

Die folgenden Tage boten den Teilnehmern einen anspruchsvollen Mix aus körperlichen und geistigen Herausforderungen: Es waren im hügeligen Moselland Tagesmärsche von knapp 30 Kilometern zu stemmen und dabei knifflige Rätsel zu knacken: Gebärdensprachen-Anagramm, ein informativer Bleistift im Startumschlag und eine ganz besondere Herausforderung bot ein Rätsel, das einen QR-Code ergab: Er führte auf

eine Internetseite, die das eigentliche Buchstaben-Rätsel bereithielt. Sollte doch einmal eine Gruppe Schwierigkeiten beim Lösen der Rätsel haben, gab es immer noch Notbriefe. Auch hierfür wurde bei der Vorbereitung viel Hirnschmalz und liebevolle Kleinarbeit investiert:

Überraschte Augen gab es gleich zu Beginn des Hajks, als den Teilnehmern ein gefrorener Klotz Eis mit der Notlösung darin überreicht wurde – sollte am Ende des Marsches an der Tagesstation der Zettel aus dem geschmolzenen Eis hervorkommen, galt er als geöffnet (Punktabzug). Andere Notbriefe befanden sich in einer mit Kresse bepflanzten offenen Eierschale oder in einem Eimer Wackelpudding, der an der nächsten Station bei einem Wettessen verspeist werden sollte.

Auch an den Tagesstationen warteten auf die Teilnehmergruppen tolle Aufgaben: Es galt, beim Gallischen Dorfwettstreit in uralten Disziplinen zu brillieren, in römischen Schildformationen anzutreten, dem Ägyptischen Baumeister Numerobis dabei zu helfen, für Kleopatra einen prunkvollen (Zelt-)Palast zu bauen sowie eine Streitwagenfahrprüfung abzulegen, was insofern nicht ganz leicht war, weil die beiden vorgespannten Rösser nicht wirklich etwas sehen konnten.

Ganz besonderen Spaß machte

allen die Stadt-Rallye in der alten Römerstadt Trier. Hier wartete auf die Teilnehmer lediglich die kleine verwaltungstechnische Formalität, den Passierschein A38 zu beschaffen – ein Unterfangen, das die Gruppen auf ihrem Weg von Pontius zu Pilatus ganz gut auf Trab hielt.

Das große Finale fand an der Bundesmühle des Christlichen Pfadfinderbundes Saar statt: Nachdem die Gruppen über die ganze Woche fleißig Zutaten für den Zauberspruch gesammelt und ihren mitgegebenen Ytong-Stein in einen gallischen Hinkelstein verwandelt hatten, ging es nun daran, die mächtige Flotte Cäsars abzuwehren. Gestärkt vom Zauberspruch flogen die Hinkelsteine der Gruppen in hohen Bögen durch die Luft und versenkten die römischen Schiffe. So fanden sich schließlich alle – Gallier, Ägypter, Barbaren und auch die Römer – in der mächtigen Jurtenburg bei einem zünftigen Bankett wieder und feierten lautstark bis in die Morgenstunden. Zwischen Wildschweinbraten, Gesang und Trunk wurden auch die diesjährigen Gewinner gekürt: Die Normannen aus der Waldjugend Nord ... und sie verrieten auch schon, dass der Osterhajk im nächsten Jahr im Harz stattfinden wird – meldet Euch alle schnell an, sonst verpasst Ihr garantiert was!

Horrido, Boris





DIE SPINNEN DIE WALDLÄUFER



HORTENPOTT

Ein Wanderpokal auf Reisen

Im September letzten Jahres erreichte mich folgende Anfrage unseres Bundesleiters:

„Hallo Stefan, es gibt doch den Wanderpokal für den Wildlingssingewettstreit auf den Bundeslagern, eine alte Gitarre ohne Saiten. Seit Jahren schon wird diese Gitarre in einem maroden Zustand an die Gewinner übergeben. Kannst du da vielleicht noch was retten, damit die Cosmotone überhaupt wieder spielbar wird?“

„Klar Sven, ich werfe einen Blick darüber. Lass mir das Ding doch mal zukommen.“
Reiseverlauf der Gitarre: Glücksburg, Duisburg, Burg Waldeck, Nettetal, Hamburg, Glücksburg.

Der erste Eindruck war gar nicht so schlecht, bis ich nach der großen Bestandsaufnahme aller Schäden wusste, was daran alles zu reparieren ist. Schließlich handelt es sich hier um eine wirklich alte Gitarre. Das Etikett im Korpus, gut erhalten, besagt: Hersteller Cosmotone Jahr 1934.

Die umfangreichste Arbeit stellte der Steg dar. Der hielt in der Tat nur noch aus Gewohnheit an der Fichtendecke fest. Die Stegeinlage galt es auch zu erneuern, da die vorhandene sehr große

Gebrauchsspuren hatte. Daneben gab es noch diverse lose Stellen und Risse an Boden, Decke und den Zargen. Das war dann aber auch schnell und einfach zu reparieren.

Der Mechanik ein Tröpfchen Öl verpasst, das Griffbrett gereinigt und neu geölt, dann kam der spannendste Moment dabei für mich: Konnten meine Reparaturen der Zugkraft der neu aufgezogenen Saiten standhalten?

Saiten und Stimmungsbarometer lagen bereit, jetzt ging's an die Arbeit. Vorsichtig eine Saite nach der anderen in Stimmung gebracht und siehe da, alle Mühen waren erfolgreich. Die Gitarre hielt stand. Mehr als überrascht war ich dann zu hören, was aus diesem alten Ding für ein Sound erklang.

Somit war für die Cosmotone der Aufenthalt bei mir auch leider wieder vorbei. Nun ging es zum HaSiWe, dort von zwei Nordlichtern in Empfang genommen, um ihre Endstation in Glücksburg zu erreichen. An dieser Stelle noch mal vielen Dank an die beiden.

Den aktuellen Preisträgern wünsche ich eine gute Zeit mit diesem tollen Instrument. Auf dem nächsten BULA wandert es dann munter weiter an die kommenden Gewinner des Wettstreites.

Horrido, Bupsi



Ecogon – Baut euer eigenes Ökosystem!

Als Gruppenleiter ist man ständig auf der Suche nach neuen Ideen, um Wissen über Natur in die Gruppenstunde einzubringen. Zwei unserer Waldläufer haben sich darüber Gedanken gemacht und stellen an dieser Stelle „Ecogon“ vor, ein Spiel, bei dem man sich mit Leichtigkeit an das Konzept von Ökosystem und co. annähert.

Pokémon Pikachu, Feuerwehrmann Sam und Elsa die Eispriinzessin – fast jedes Kind erkennt sofort die Helden seines Alltags. Bussard, Kreuzotter und Ahorn wiederum erkennen die wenigsten noch auf den ersten Blick. Ecogon ist ein Kartenlegespiel, bei dem ihr verschiedene Lebensräume, Pflanzen und Tiere einprägen und so aneinander legen müsst, dass ein möglichst großes und stabiles Ökosystem entsteht.

Ihr könnt das Spiel entweder

gegeneinander oder als Gruppe zusammen spielen. Auch Spiellänge und Schwierigkeitsgrad sind variabel. Durch unterschiedlich schwere Anlegeregeln für die verschiedenen Kartentypen könnt ihr Ecogon einfach an das Alter der Spielenden anpassen, durch die Anzahl der Ereigniskarten könnt ihr die Länge des Spiels bestimmen. So



könnt ihr einen regnerischen Hüttentag hindurch spielen oder den Rest einer Gruppenstunde für ein schnelles Spiel nutzen.

Nun ein paar Worte zum Spiel:

In den Landschaftskarten Wiese, Waldrand und Wald gilt es für Pflanzen und Tiere Lebensräume zu schaffen. Ist das gelungen, kann man sich wertvolle Siegpunkte gutschreiben! Aber Achtung – unberechenbare Ereigniskarten drohen das Spiel durcheinander zu wirbeln! Dabei kann zum Beispiel ein Orkan Bäume entwurzeln oder ein Erdbeben eine Landschaft verschieben. So verlieren Tiere und Pflanzen ihre Lebensgrundlage und ihr den ein oder anderen Siegpunkt. Nur wer schlaue taktiert und die Zusammenhänge der Biotope versteht, kann am Ende gewinnen.

Wir denken, dass Ecogon in keiner Waldjugendhütte fehlen sollte, denn man kann nicht nur nette Spielerunden damit verbringen, sondern es auch sehr gut in den Gruppenstunden nutzen, um den Pimpfen das Ökosystem näherzubringen.

Einzig die Spielanleitung ist nicht ganz einfach zu verstehen und lässt einige Fragen ungeklärt. Aber der Autor des Spiels



hat zwei gute YouTube-Videos online gestellt, die bei Fragen weiterhelfen können.

Zum Schluss haben wir hier eine erste Idee zur Einbindung in die Gruppenstunden für euch:

Jeder sucht sich am Ende des Spiels ein Tier oder eine Pflanze aus. Bis zur

nächsten Gruppenstunde bringt man etwas über sein Tier oder seine Pflanze in Erfahrung und stellt es den anderen vor. Anschließend könnt ihr die Infos in einem Hefter sammeln und so euer eigenes kleines Lexikon zum Spiel zusammenstellen.

Horrido, Jenny und Torsten

Schon wieder findest du im Gruppenraum keine Tassen, um den Tschai einzufüllen? Zerbrochen oder eben doch irgendwo verloren gegangen?!

Kein Problem, überrasche deine Horte/deinen Horst doch einfach mit der neuesten Waldjugend-Becherkollektion. Dieses Jahr zieren die piksign Stachel der vor allem in Südwestdeutschland verbreiteten Esskastanie den dunklen Hintergrund. Bestellen kannst du ganz einfach als Einzelexemplar oder im Set im WebShop der DWJ.

Beim Stöbern wirst du feststellen, dass sich dort noch etliche bestellbare Tassenrelikte aus vergangenen Jahren zu günstigen Preisen finden! Aber nicht nur das: Du kannst damit sogar noch tolle Preise abräumen!

Wir haben Inventur gemacht und

dabei großartige „Baum des Jahres“-Tassen der vergangenen zehn Jahre gefunden. Und auch wenn Tönnchen sie gerne in sein Museum integriert, freuen wir uns doch viel mehr, wenn ihr dafür Verwendung findet. Ob ihr damit Zahnputzbecher bastelt oder Kresse heranzieht: Wir suchen eure Idee! Schickt eine Beschreibung in Textform oder als Skizze an: oeffentlichkeitsarbeit@waldjugend.de. Die kreativsten Einsendungen können so viele Tassen gewinnen, wie sie für die Verwirklichung ihres Vorschlags brauchen. Das ist also eure Chance auf das schwarze Gold in eurem Gruppenheim!

Ihr könnt zwischen 1-100 Bechern gewinnen. Es spielt dabei keine Rolle, ob ihr die Gesamtanzahl der Becher auf Einzelpersonen aufteilt oder für eine einzelne Aktion alle braucht.



Was schimmert denn da so golden?

Vielleicht kennt ihr es ja vom Halstuch älterer Waldläuferinnen und Waldläufer: Das Goldene Jugendabzeichen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Als wir 2017 den Waldläuferbrief neu aufgelegt haben, wurde auch darüber gesprochen. Nicht nur von uns, auch aus der SDW kannten viele das Abzeichen nicht mehr. Der Bundesverband der Schutzgemeinschaft wollte sich das nicht nehmen lassen. Zusammen mit der Bundesleitung haben sie den Anstecker neu designed und aufgelegt. Wenn ihr 15 Eintragungen in eurem Waldläuferbrief zusammen habt, könnt ihr das Jugendabzeichen nun wieder bei eurem SDW Landesverband bekommen. Eure Landesleitung hilft euch mit Sicherheit gerne dabei.

Wir freuen uns auf viel
Bling-Bling beim
Bula 2019!

AUF INS ABENTEUER

Total verknotet!

Als Walddläufer sind wir immer viel im Wald unterwegs und geben uns Mühe, möglichst mit den Materialien der freien Natur zu arbeiten. Deshalb benutzen wir z.B. altes Holz für den Aufbau unserer Kohten, sammeln trockene Rinde und kochen auf kleinen Lagerfeuern. Dennoch gibt es einige wesentliche Dinge, die eine Horte immer bei sich tragen sollte. Besonders wichtig ist zum Beispiel ein festes Seil, mit dem wir Gepäck zusammenbinden oder Kohten aufbauen können. Daher ist es auch immer hilfreich, sich mit den grundlegenden Knoten auszukennen und nicht alles mit einer einfachen Schleife festzumachen. Warum also nicht einen Teil der Gruppenstunde dazu verwenden, zu überlegen, wann wir ein Seil benötigen und beliebte Varianten wie den Kreuzknoten, den Doppelten Achter oder den Palstek zu lernen? Es macht einen Heidenspaß und kann sich in vielen Situationen als sehr nützlich erweisen!

Damit Du auch schon direkt mit dem Knotenspaß loslegen kannst, wollen wir Dir hier schon mal einen der beliebtesten Knoten vorstellen: Der Palstek erschafft eine feste Schlaufe, die sich nicht zuzieht, und wird gerne in der Schifffahrt, beim Klettersport, in der Personenrettung und beim Kohtenaufbau genutzt.

- 1.) Zuerst bildest Du eine Schlinge, die wir für die Eselsbrücke mal als Teich bezeichnen. Das kurze Ende ist die Schlange und das längere Ende ein Baum.
- 2.) Die Schlange taucht jetzt von unten durch den Teich.
- 3.) Sie wickelt sich einmal um den Baum herum, was dann wie eine geöffnete Acht aussehen sollte.
- 4.) Jetzt taucht sie wieder in den Teich ein. Hinweis: Achte darauf, dass sie dieses Mal von oben eintaucht.
- 5.) Zuletzt nimmst Du die beiden Schlangenteile im See in die eine und den Baum in die andere Hand und ziehst den Knoten fest. Fertig ist der Palstek!



Gruppentwister

Witzige Verrenkungen und eine Riesenportion Spaß erwarten Euch auch bei diesem Spiel, bei dem das Verknoten zur Aufgabe der ganzen Gruppe wird.

Ähnlich wie bei dem Spiel „Twister“ werden auch hier Ansagen gemacht, die erfüllt werden müssen, aber dieses Mal liegt es an der Gruppe, zusammenzuarbeiten. Der Spielleiter bestimmt die Anzahl der Hände, Füße, Pobacken oder sonstigen Körperteile, die den Boden berühren dürfen und müssen. Dann ist es an der Gruppe herauszufinden, wie man die Anforderungen am besten

durchsetzen kann. Dabei kann es passieren, dass man jemanden Huckepack trägt, einen Handstand macht oder von den anderen Spielern hochgehalten wird. Je verrückter die Ideen, desto besser! Sobald eine Aufgabe erfüllt ist, kann schon direkt die nächste gestellt werden und das Verknoten geht weiter.

Kleiner Tipp: Geübte Spieler können sich auch in Gruppen aufteilen und gegeneinander antreten. Die Gruppe, die schneller ist oder länger ihre Position halten kann, gewinnt. Kriegt keinen Knoten im Kopf!



Wild wechselnde Wildküche

Na sowas, fast am Ende des Magazins angelangt, entdeckst du noch eine kleine Innovation! Wir haben uns eine neue Rubrik überlegt, die dich jetzt mindestens über ein Jahr und alle vier Jahreszeiten begleiten wird.

Kurz erklärt: Es geht um Leckereien, die du nicht im Süßwarenladen von deinem Taschengeld zahlen musst, sondern die dir kostenfrei von der Natur zur Verfügung gestellt werden.

Weil sich unter den vielen Besonderheiten der Natur auch immer mal etwas verbirgt, was in deinem Körper nichts verloren hat, ist es eben wichtig, dass du dir nicht alles wahllos in den Mund steckst. Von jeder Pflanze werden wir mindestens ein Foto abdrucken, damit keine Verwechslungsgefahr besteht.

Es kostet anfangs vielleicht ein bisschen Überwindung, aber wir sind gespannt, ob du dich traust und deine Geschmacksnerven besonders schulst!

Brennnesselchips:

Besonders zwischen Mai und Juni bieten sich Brennnesseln zum Ernten an. Am besten nimmst du junge frische Pflanzen aus Gärten, Wiesen, Waldrändern oder Flussufern. Damit du dich nicht beim Pflücken verbrennst, pflückst du die Blätter von unten nach oben ab. Dann kann nichts passieren. Vielleicht kennst du Brennnesseln ja schon in der Verwendung im Tee. Wir präsentieren heute Brennnesselchips! Für drei bis vier Personen sammelst du eine große Schüssel Brennnesselblätter. Nun musst du Butter oder Margarine in einer Pfanne schmelzen und die Blätter unter ständigem Rühren darin anrösten bis sie knusprig sind. Nimmst du sie vorsichtig aus der Pfanne, lässt das Fett kurz abtropfen und wälzt sie dann in einer Mischung aus Salz und Pfeffer, sind sie schon fertig. Guten Hunger!

RÄTSEL

So Freunde, der Knobelspaß geht weiter. Wie gewohnt haben wir wieder ein kleines Kreuzworträtsel ausgeklügelt, dessen Lösungen über die vorigen

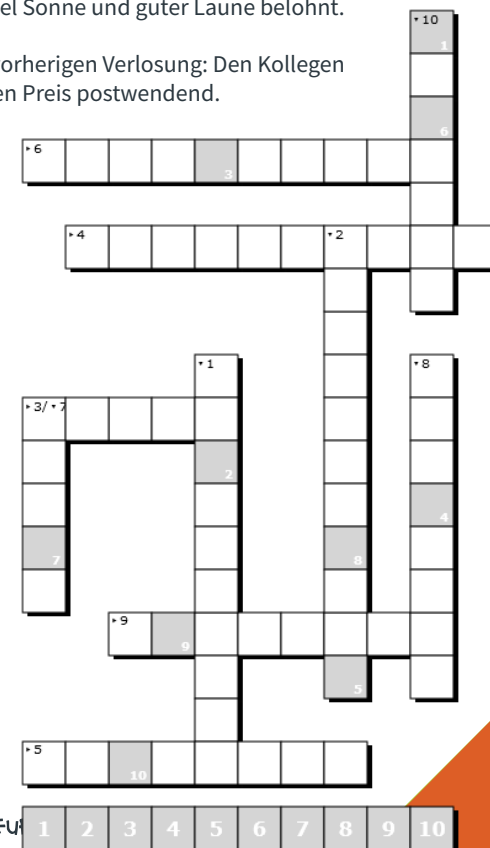
Texte und Seiten verteilt sind. Wer gut aufgepasst hat, wird die Fragen im Nu austüfteln und beantworten können. Schreibe uns Dein Lösungswort an info-redaktion@waldjugend.de oder schick uns direkt eine Postkarte und sicher Dir Deine Chance

auf einen **supercool**en Axt- und Messerschärfer! Mit seiner einfachen Handhabung und den vielfältigen Einstellungen, bereitet er Dich und deine Klingen ideal auf alles vor, was da kommen mag, und sorgt für ein rundum perfektes Erlebnis! Der glückliche Gewinner dieses wunderbaren, langlebigen Spiralkeramik-Schleifkopfs wird wie immer ausgelost und in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben.

Zusätzlich haben wir auch mal wieder einen **kleinen Lachs** in unserer wunderbaren **info** versteckt. Wer ihn findet, wird mit besonders viel Sonne und guter Laune belohnt.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner unserer vorherigen Verlosung: Den Kollegen von der Nordnachrichten-Redaktion! Ihr erhaltet den Preis postwendend.

1. Hier soll das nächste Bundeslager stattfinden
2. Vor diesem Baum wurde zusammen mit Politikern aus NRW gesungen
3. Dieser Charakter spielte eine große Rolle auf dem BuGruLeh
4. Diese Tiere konnten bei der Hoteleroöffnung beobachtet werden
5. Schon seit dieser Zeit wird der Wald von den Deutschen sehr geschätzt
6. Dieses Instrument begleitete die russische Gesangsgruppe
7. Dieses Spiel war auch beim Tag des Baumes wieder sehr beliebt
8. Sie werden Entwicklungsländern durch Umweltprojekte zur Verfügung gestellt
9. Sie ist die Häuptlingsfrau der Gallier
10. Dieser Knoten gehört zu den Klassikern



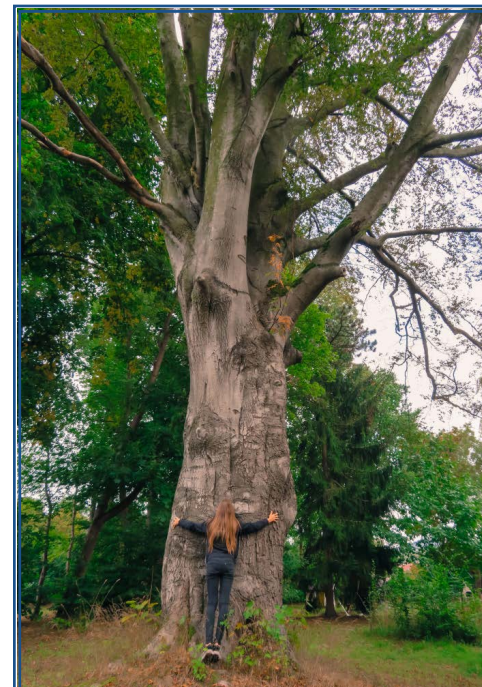
AUS DER SDW

In der Ausgabe 02/2017 haben wir einen Aufruf zum Fotowettbewerb der SDW geteilt, in dem es darum ging, ein passendes Motiv zum Thema „Mein Freund der Baum“ abzulichten.

Viele schöne Ideen und Bilder sind eingegangen und wir wollen Euch natürlich eine Zusammenfassung der künstlerischen Meisterwerke nicht vorenthalten.

„Die Natur hat zahlreiche Schönheiten zu bieten. [Die SDW war] auf der Suche nach Fotos von Lieblingsbäumen, eindrucksvollen Baumveteranen oder einfach nur dem Schattenspender im eigenen Garten oder vor dem Fenster. Der Baum als Freund, mit oder ohne Menschen fotografiert. Oder der ungewöhnliche Blick auf den Baum in der Nachbarschaft. Teilnehmen konnte jeder ab 14 Jahren. Einsendeschluss war der 31. Dezember 2017, gekürt wurden die Gewinner passend zum Tag des Baumes 2018.“

Die SDW hat die Sieger bekanntgegeben und wir präsentieren hier noch einige von ihnen.



BIS BALD

19. - 29. 07. 18	Sommerlager Lvb HH	Schweden
27. 07 - 04. 08. 18	Landeslager Hessen	Lilienwald
04. - 18. 08. 18	Offenes Jugendwaldlager	Hütten
31. 08 - 02. 09. 18	Fahrtenabschluss	Burg Ludwigstein
08. - 10. 09. 18	Landesforsteinsatz NRW	Windfus
21. - 23. 09. 18	BWR II	Burg Ludwigstein

